

FRÜHLING 2024

# INFO



## Nett zum Netz sein

Wir haben in der Schule gelernt:  $1+1=2$ . Und glücklicherweise ist das ein Fakt, der auch heute noch gültig ist. Vieles andere ist der Veränderung unterworfen: So schreiben wir nun Majonäse statt Mayonnaise und das Münz kramen wir neu aus dem Portmonee statt dem Portemonnaie. Auch in unserem Umgang mit Strom müssen wir alte Wahrheiten überdenken. So wurde uns beigebracht, über Mittag nicht zu waschen oder den Geschirrspüler erst nach 20 Uhr zu starten. Dieses Verhalten wurde mit einem vergünstigten Stromtarif belohnt. Es war auch eine rücksichtsvolle Geste, das Netz zur Mittagszeit zu schonen und spät am Abend die Energie der leerlaufenden Kernkraftwerke zu nutzen. In einem Zeitalter, in dem die Photovoltaik auf dem Vormarsch ist, gilt diese Weisheit nicht mehr. Wenn im Sommer die Sonne auf die Solarzellen scheint, ist es ideal, wenn Sie am Mittag den Geschirrspüler einschalten, eine 60-Grad-Wäsche starten und obendrein Ihr Elektroauto laden. Ein Hochtarif, der Kundinnen und Kunden genau davon abhalten will, ist nicht länger sinnvoll. Deshalb gibt es neu nur noch einen Tarif, egal ob Tag oder Nacht. Mehr kosten tut Sie das nicht: Warum das so ist, erklären wir Ihnen gerne in diesem iNFRA-Info. Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung und erhellende Lektüre.



Herzlichst

Chris Eberhard, Geschäftsführer  
Infrastruktur Zürichsee AG

## Strom hat neu nur einen Preis

Im Jahr 1984 ging in Leibstadt das fünfte und letzte Kernkraftwerk ans Netz. Kernkraftwerke waren seit den 60er Jahren prägend für die Schweizer Stromproduktion. Charakteristisch für Kernkraftwerke ist, dass sie rund um die Uhr sogenannte Bandenergie produzieren. Während am Tag und vor allem am Mittag viel Strom verbraucht wurde, blieb in der Nacht viel überschüssige Energie der Kernkraftwerke übrig.



Abhilfe sollte da unter anderem ein Niedertarif schaffen. Dieser sollte die Verbraucher dazu motivieren, ihre Waschmaschine, ihren Geschirrspüler oder auch den Elektroboiler eher in der Nacht anzuschalten, um den Energieüberschuss der Nacht etwas abzubauen.

Zudem war es damals eine Herausforderung, den riesigen Bedarf an Strom zu decken, den all die Kochherde der fleissig kochenden Hausfrauen verursachten. Per Fernsteuerung wurden Waschmaschinen abgeschaltet, um das schwer arbeitende Netz nicht zusätzlich zu belasten.

Heute sieht die Situation auf der Produktionsseite ganz anders aus. Über 200 000 Solaranlagen erbringen zu Spitzenzeiten 5000 Megawatt Leistung. Auch wenn Solaranlagen diese Höchstleistung nur kurze Zeit über Mittag liefern können, ist das fast dop-

pelt so viel, wie die vier verbleibenden Kernkraftwerke mit ihren 3000 Megawatt hergeben könnten. Die Energieproduktion aus Photovoltaik hat deshalb auch einen entscheidenden Einfluss auf den Strompreis. Wo früher der Börsenpreis für Energie um die Mittagszeit am höchsten war, kann der Handelspreis an den Strombörsen an einem sonnigen Mittag im Juli fast bei null liegen. Weiter liefern die Solarzellen nur am Tag Strom. Dieser Effekt, kombiniert mit der schwindenden Anzahl an Kernkraftwerken im europäischen Netz, macht den Nachtstrom plötzlich wertvoller.

Auf der Verbraucherseite sind auch neue Elemente dazugekommen. Wärmepumpen zum Heizen, Elektroautos und Computer wollen mit Strom versorgt werden. Während das Mittagessen zeitlich nicht flexibel ist, können Wärmepumpen auch gut in der Nacht arbeiten. Ebenso sind die 240 000 Elektro- und Hybridautos meist tagsüber unterwegs und werden vorzugsweise über Nacht geladen. Die bisherigen Tarife setzten genau die falschen Anreize. Wollte man die Preise verursachergerecht gestalten, müsste der Hochtarif neu am Abend und an nebligen Wintertagen gelten. Dafür würde der günstige Niedertarif an sonnigen Sommertagen Anwendung finden. Für ein solch dynamisches Preismodell fehlt heute jedoch die gesetzliche und auch die technische Grundlage. Zuerst müssen alle Haushalte mit Smart Metern ausgestattet werden, die den Stromverbrauch minutengenau erfassen können. Das oben beschriebene Zukunftsszenario ist längerfristig durchaus denkbar, und unter dem Begriff «Smart Grid» wird angestrebt, dass sich Verbraucher am verfügbaren Stromangebot orientieren.



Um den Widerspruch von Hoch- und Niedertarif aufzulösen, hat die iNFRA, wie viele Schweizer Energieversorger, bereits auf 2024 einen Einheitstarif eingeführt. Das heisst, dass der Strom unabhängig von Tag oder Nacht gleich viel kostet. Ebenso wird damit verhindert, dass zu Beginn des Niedertarifs um 20 Uhr plötzlich alle Haushalte ihr Auto an die Ladestation anschliessen, die Wärmepumpe einschalten und damit ungünstige Verbrauchsspitzen verursachen.

Es wäre zu erwarten, dass der Einheitstarif etwa in der Mitte zwischen Hoch- und Niedertarif liegen müsste. Da jedoch unsere Beschaffungskosten sich für das Jahr 2024 nochmals deutlich erhöht haben, ist dieser Effekt nicht mehr sichtbar. Dass höhere Preise nicht zu höheren Gewinnen bei der iNFRA führen, erläutern wir Ihnen im Artikel auf der rechten Seite.

## Der Wert von Arbeit in der Leistungsgesellschaft

Was ist der Unterschied zwischen einem Kilowatt und einer Kilowattstunde? Politiker würden sagen, das sei doch das Gleiche ... Doch der Unterschied ist derselbe wie zwischen Kilometer pro Stunde und Kilometer: Der Faktor Zeit macht's aus.

Versuchen wir, dies an einem Beispiel auf der Baustelle zu illustrieren.



Herr Gemütlich schafft es, pro Stunde 500 kg Ziegelsteine die drei Meter hohe Treppe hochzutragen. Frau Schnell bringt's auf 1000 kg Ziegelsteine pro Stunde. Was wir hier sehen, ist die Leistung. Leistung, gemessen in Kilowatt, wird auch als Arbeit pro Zeit bezeichnet.

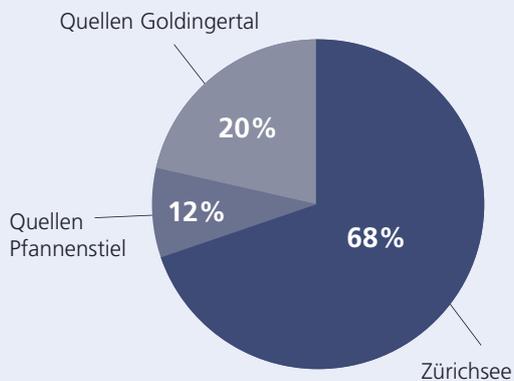
Nach vier Stunden Arbeit hat Frau Schnell 4000 kg Steine hochgetragen und geht in die Badi. Herr Gemütlich arbeitet den ganzen Tag und hat über 8 Stunden ebenfalls 4000 kg Steine hochgetragen. Beide haben also die gleiche Arbeit erbracht. Hier sind es konkret 0,03 Kilowattstunden (kWh).

Für die schweisstreibende Arbeit sollen beide denselben Lohn erhalten: Wie hoch ist dieser, wenn wir als Basis für ihren Lohn einen Strompreis von 30 Rappen/kWh nehmen?

- a) 70 Franken
- b) 30 Rappen
- c) 1 Rappen

## Wasserqualität

### Herkunft des Wassers



Hinweise zur Behandlung und zur Qualitätskontrolle des Wassers finden Sie unter:

[www.infra-z.ch/wasser](http://www.infra-z.ch/wasser)

### Wasser-Notvorrat

Um die maximal drei Tage Ausfall zu überbrücken, sollten für jede Person im Haushalt 9 Liter Wasser im Keller gelagert werden. Das entspricht gerade einem Sechserpack 1,5-Liter-Flaschen.



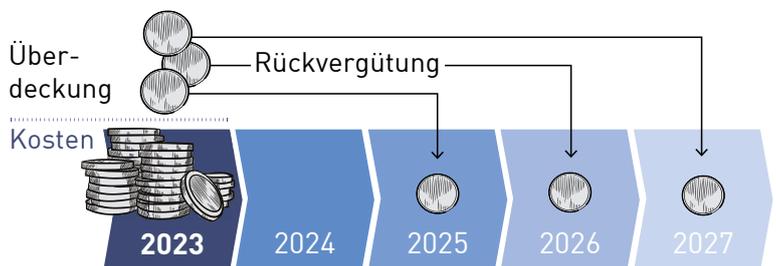
## Energiebeschaffung: Kein Gewinn ist ein Gewinn für Sie

Bei der iNFRA haben wir zwei Arten von Kunden: Grosskunden wie Restaurants, Industrie- oder Gewerbebetriebe oder Bäckereien mit mehr als 100 000 kWh Verbrauch dürfen ihre Energie im freien Markt einkaufen. Haushalte, die mit nur 4000 kWh rund 25-mal weniger verbrauchen, müssen ihre Energie vom lokalen Energieversorger beziehen. Die Haushalte haben keine Wahl.

Immer da, wo der Wettbewerb fehlt, besteht die Gefahr, dass Anbieter diese Situation ausnutzen und überteuerte Preise verlangen: So zum Beispiel im Skirestaurant, wo man für ein kleines Cola-Fläschchen CHF 7 bezahlt. Um die Ausnutzung des Monopols zu unterbinden, ist die Stromversorgung als reguliertes Monopol ausgestaltet. Die Preise werden von der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) reguliert. Sie stellt sicher, dass die Mehr- und Mindererträge aus dem Stromverkauf den Kunden wieder zugutekommen und die Aufwände für Betriebs-, Verwaltungs- und Nebenkosten limitiert sind.

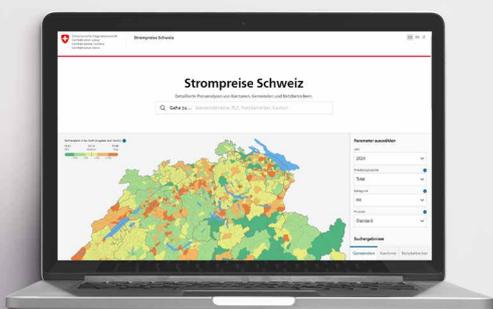
Zwischen den eingenommenen Erträgen und den effektiv angefallenen Kosten gibt es immer Abweichungen. Falls wir im Jahr 2023 den Preis zu hoch angesetzt hatten und eine Überdeckung erzielt haben, müssen per ElCom-Regulierung diese Mehreinnahmen in Form eines vergünstigten Strompreises in den Jahren 2025, 2026 und 2027 an die Kunden zurückbezahlt werden. Bei einer Unterdeckung der Kosten funktioniert's genau umgekehrt.

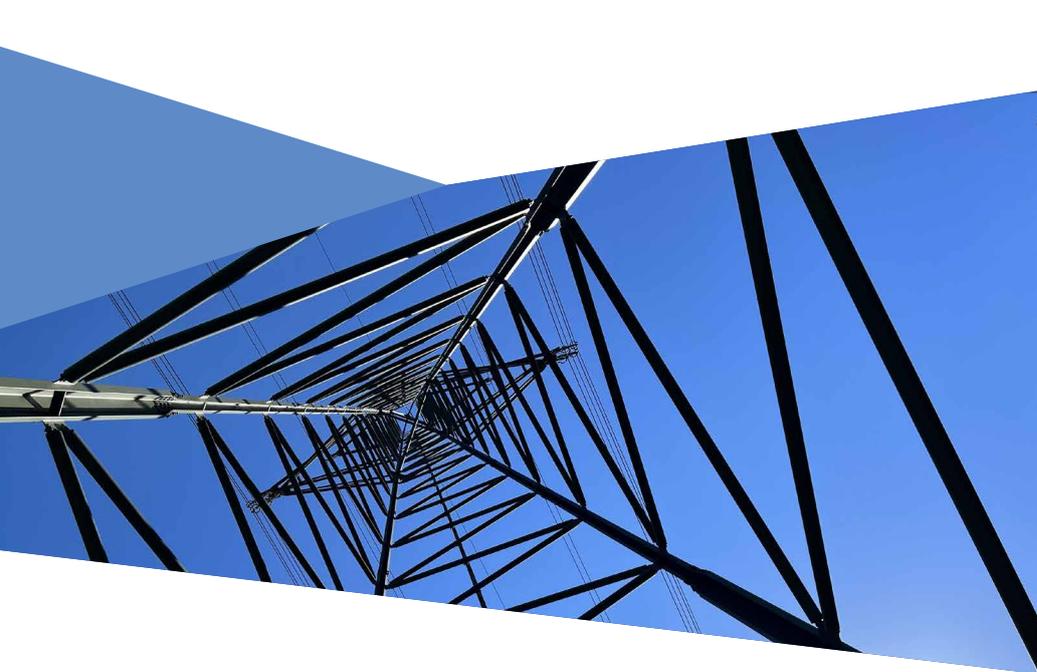
Da uns für die Verwaltung und den Vertrieb (Rechnungstellung, Website, Kundendienst) Kosten entstehen, dürfen wir gemäss ElCom einen maximalen Betrag von CHF 60 pro Haushalt für diese Aufwände berechnen. Nur falls unsere Kosten unter dieser Limite liegen, dürfen wir die Differenz frei verwenden. So können wir zusammen mit Erträgen aus Dienstleistungen Gemeindeanlässe oder z.B. Events wie die Bike Days unterstützen.



Die ElCom publiziert die Preise aller Schweizer Energieversorgungsunternehmen. Hier sehen Sie, wie die iNFRA im Vergleich zu anderen EVU über die Jahre abschneidet:

[www.strompreis.elcom.admin.ch](http://www.strompreis.elcom.admin.ch)





#### Impressum

Herausgeber: Infrastruktur Zürichsee AG  
Redaktion: Chris Eberhard  
Texte & Roland Siegenthaler,  
Illustrationen: echt praktisch gmbh  
Layout & Gestaltung: gabriela beutter gmbh  
Druck & Lektorat: Feldner Druck,  
Oetwil am See

## So entsteht Ihr Energiepreis

Wer seine Energie kurzfristig am Markt einkauft, kann von sehr günstigen Preisen profitieren – oder kann horrend hohen Preisen ausgeliefert sein, wie dies einige Energieversorger nach dem russischen Angriff auf die Ukraine im Dezember 2022 zu spüren bekamen.

Um solche Spitzen zu vermeiden, verteilen wir das Risiko auf zwölf Einkäufe in drei Jahren. So haben wir den Strom für das Jahr 2023 bereits 2020, 2021 und 2022 eingekauft. Auch wir mussten 2022 happige Preise bezahlen. Diese schlugen sich aber dank der tranchierten Beschaffung nur abgeschwächt im Kundenpreis nieder.



Während die Marktpreise für Strom 2024 wieder gesunken sind, zeigt sich dieser Effekt noch nicht sofort in unseren Preisen. Denn auch im Energiepreis von 2024 ist eine teure Tranche aus dem Jahr 2022 enthalten.

Mit unserer Strategie gibt's keine Schnäppchen, aber auch keine Schockerpreise. Über die Jahre betrachtet bezahlen unsere Kunden nicht mehr, sind aber einem deutlich geringeren Marktrisiko ausgesetzt. Dass dies die richtige Wahl ist, bestätigt uns auch das revidierte Stromversorgungsgesetz. Dort steht nun die «Pflicht zur strukturierten und längerfristig ausgerichteten Beschaffung der Elektrizität für die Grundversorgung» festgeschrieben.

## Kontakt

### Infrastruktur Zürichsee AG

Schulhausstrasse 18  
8706 Meilen

Kundendienst  
info@infra-z.ch

Tel. 044 924 18 18  
www.infra-z.ch

Mo.–Do. 8.00–12.00 & 13.30–17.00 Uhr  
Fr. 8.00–12.00 & 13.30–16.00 Uhr